LITURGISCHER WOCHENKALENDER

GOTTESDIENSTORDNUNG

vom 08.11. bis 15.11.2026

Pfarre Geinberg

Sonntag *32. Sonntag im Jahreskreis*	08 Nov	08.30 Uhr	Pfarrgottesdienst • *Elisabeth Koppelstätter f+ Marianne Gapp*
Montag *Weihetag der Lateranbaslka*	09 Nov		
Dienstag *Leo d. Große*	10 Nov	07.30 Uhr 19.30 Uhr	Hl. Messe • *Marianne Tiefenthaler f+ Marianne Gapp* • *Kreszenz Hager f+ Marianne Gapp* • *Fam. Friederike Jodlbauer f+ Manfred Ertl* Totengebet
Mittwoch *Martin*	11 Nov	14.00 Uhr	Trauergottesdienst und Urnenbeisetzung: + Rudolf Wimmer
Donnerstag *Josaphat*	12 Nov	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
Freitag *Sel. Carl Lampert*	13 Nov	19.00 Uhr 19.30 Uhr	Rosenkranz Hl. Messe • *Geschwister Ornetsmüller f+ Cousine Marianne Erhart* • *Pensionistenverband Geinberg f+ Mitglied Marianne*
Samstag	14 Nov	14.30 Uhr	Taufe: Alina Sehring
Sonntag *33. Sonntag im Jahreskreis*	15 Nov	08.30 Uhr	Pfarrgottesdienst - Caritassonntag *Fam. Putscher f+ Marianne Gapp* Anschließend Totenehrung vor dem Kriegerdenkmal

8. November 2026

32. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Weisheit 6,12-16

2. Lesung: 1. Thessalonicher 4,13-18

Evangelium: Matthäus 25,1-13



Ildiko Zavrakidis

» Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch! «

Informationen Sonntag, 08.11. 2026

- Sonntag, 08.11.: Thermenlauf
- So. 15.11.2026 **Elisabethsonntag** mit Sammlung für die Inlandshilfe der Caritas nach dem Pfarrgottesdienst



Armut beginnt, bevor man sie sieht.
Der Mann wühlt im Mülleimer vor dem Supermarkt. Die Frau beugt sich tief in die gelbe Tonne. Sie suchen nach Pfandflaschen. Weil für sie jeder Cent zählt. Bilder wie diese kennen wir. Sie sind allgegenwärtig. Es sind Bilder der Armut.

Doch die Armut beginnt nicht hier. Sie beginnt nicht auf der Straße. Sie beginnt oft mit der Angst vor der nächsten Rechnung. Mit der Frage, ob sich die Miete auch im nächsten Monat noch ausgehen wird. Mit dem Verzicht auf die Heizung, damit das Geld fürs Essen reicht. Mit der aufkommenden Einsamkeit, weil das Geld für das Hobby oder den Kinobesuch mit Freunden eben nicht mehr reicht.

*Diese Sorgen belasten viele Menschen in Österreich. Zu viele. 261.000 Menschen leben in absoluter Armut. Zusätzlich ist fast jede*r Fünfte – armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. – das ist der höchste Wert, seit er gemessen wird. Viele davon auch mit Job.*

Denn Armut ist kein Schicksal und sie entsteht selten durch eine einzelne Ursache. Vielmehr ist es die anhaltende Teuerung, die lebensnotwendige Produkte immer unerschwinglicher macht. Ganz besonders die massiv gestiegenen Kosten fürs Wohnen bringen die Menschen an ihre Grenzen. Monat für Monat. Rechnung für Rechnung.

Die Klugen und die Dummen im heutigen Evangelium zeigen plakativ zwei grundverschiedene Verhaltensweisen und Lebenseinstellungen auf: Wie nutze ich heute die Möglichkeiten, die mir gegeben sind? Wie kann ich leuchten? Gleiches gilt für die Kirche: Welche Möglichkeiten und Erkenntnisse nutzen und leben wir heute? Sind noch Kerzen da, die angezündet werden können oder ist uns das Öl ausgegangen? Denken wir noch an den, der das wahre Licht ist, das nicht verlöschen kann?

Foto: Peter Kane

